Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 811

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 18. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

△ **Berlin**, 17. Nov. [Zum Vereinsrecht. Aus dem Gastwirthsgewerbe.] Die Frage eines einheitlichen Versammlungs- und Vereinsrechts für das deutsche Reich ist seit dem Aufhören des Sozialistengesetzes viel diskutirt worden. Eine Beschränkung oder gar Aufhebung der polizeilichen Versammlungsüberwachung ist ohne Zweifel in hohem Maße populär. Der Reichstagsabg. Kaufmann hat diese Forderung in einer Schrift sehr wirksam vertreten. Es ist nun bemerkenswerth, daß auf dem sozialdemokratischen Parteitage der Abg. Bebel es als unmöglich bezeichnete, einen dahingehenden Antrag zu stellen, da das Vereinswesen zur Zeit noch nicht Reichssache sei, also den Reichstag nichts angehe. Da müßte der Antrag eben dahin gehen, die Regierungen um die Vorlage eines Gesetzes, welches freies Versammlungsrecht deklarirt, zu ersuchen. — — Bei den Wahlen zum Gewerbesteuer-Ausschusse für die Gastwirthe setzte hier die Sozialdemokratie vier Kandidaten durch. Von den Gastwirthen war unlängst die Absendung einer Deputation an den Handelsminister beschlossen und in die Deputation von einer öffentlichen Versammlung auch ein Mitglied des sozialdemokratischen Kellner-Fachvereins gewählt worden; die übrigen Deputirten sind aber ohne den Sozialdemokraten und ohne diesem Mittheilung zu machen zum Handelsminister gegangen, was die sozialdemokratischen Kellner nun wieder einer öffentlichen Versammlung unterbreiten wollen.

— Die „Br. Landesztg." schreibt: „Es wurde bekanntlich in den letzten Wochen mehrfach davon gemunkelt, daß der Bundesrath über die Militärvorlage zu keiner Einigkeit gelangen könne, da einige der Bundesregierungen dem Entwurfe widerstrebten. Man rieth auf Sachsen, gelegentlich auch auf Baden und Württemburg als vermuthliche Gegner der Vorlage, ohne zu bedenken, daß bereits vor Abfassung des Entwurfs eine Einigung des preußischen Kriegsministers mit seinen Kollegen in den übrigen deutschen Königreichen stattgefunden hatte. Wie jetzt verlautet, haben thatsächlich alle Bundesregierungen sich in zustimmendem Sinne geäußert; die einzige, welche mit Abgabe einer bezüglichen Erklärung gezögert hat, ist die herzoglich braunschweigische Regierung gewesen. Indeß hat sich dieselbe schließlich ebenfalls durchaus zu Gunsten des Zieles der Vorlage ausgesprochen. Am vergangenen Donnerstag hat der Bundesrath denn auch endgültig dem Entwurfe zugestimmt, so daß derselbe bereits als Reichstagsdrucksache hergestellt wird. Eine Stellungnahme zur Frage der Deckung der vermehrten Reichsbedürfnisse ist übrigens weder von der braunschweigischen Regierung noch von irgend einer anderen mit der bejahenden Stimmenabgabe im Bundesrathe verbunden worden."

— Nach § 11 des Reichsmilitärgesetzes vom 9. Mai 1874 sind solche ehemalige Reichsangehörige, welche durch mehr als zehnjährige Abwesenheit von Deutschland zwar die deutsche Reichsangehörigkeit verloren, aber eine andere Staatsangehörigkeit noch nicht erworben haben, gestellungspflichtig, sobald sie ihren dauernden Aufenthalt wieder in Deutschland nehmen. Nach der neueren Praxis der zuständigen Behörden ist, wie die „Voss. Ztg." hört, unter dauerndem Aufenthalt nicht zu verstehen eine ohne Aufgabe des Wohnsitzes im Auslande nach Deutschland erfolgte Rückkehr zum Zwecke eines Besuchs, sondern es ist erforderlich, daß der Zurückkehrende in Deutschland seinen ordentlichen Wohnsitz als Mittelpunkt seines Geschäfts- oder Erwerbslebens nimmt.

— Der „Bresl. Ztg." wird aus Berlin gemeldet: Alles, was der Korrespondent des „New York Herald", Meltzer, über seine angebliche Ausweisung erzählt und was die „Volksztg." gestern abgedruckt hat, ist erfunden. Meltzer ist nicht ausgewiesen, obwohl dies sein Wunsch war; richtig ist nur, daß er abgereist ist. Es ist ihm nicht einmal mit der Ausweisung gedroht worden.

— In dem Prozeß wider Ahlwardt wegen der in der Judenflinten-Broschüre ausgesprochenen Beleidigungen ist die 260 Seiten starke Anklageschrift dem Angeschuldigten zugestellt worden. Dieselbe enthält etwa 80 verschiedene Strafanträge, darunter die des Staatsministeriums, des Kriegsministers, des Oberstlieutenants Kühne, zahlreicher Regiments-Kommandeure, die Ahlwardt in seinen Reden beleidigt haben soll und vieler anderer Offiziere. Die Staatsanwaltschaft erachtet Ahlwards Anschuldigungen im vollen Umfange für unerwiesen.

Hamburg, 17. Nov. Bezüglich der Meldung, Bismarck habe 1890 schon eine außerordentliche Verstärkung der deutschen Wehrmacht unter Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht für unbedingt erforderlich erachtet, schreiben die „Hamb. Nachr.": Bismarck erachtete eine Verstärkung allerdings für geboten, aber nicht die jetzt beabsichtigte. Bismarck war schon damals nicht in der Lage, sich unbedingt für die damalige Vorlage auszusprechen, weil im Februar 1890 sein Ausscheiden bereits absehbar war. Damals handelte es sich hauptsächlich um die Feststellung der Höhe, bis zu welcher die Finanzverwaltung glaubte, sich den kriegsministeriellen Absichten verbindlich machen zu können. Die „Hamb. Nachr." zweifeln, daß die einzelnen Ressorts damals mit den Einzelheiten der derzeitig beabsichtigten Vorlage bekannt gewesen.

München, 16. Nov. Der „Germania" wird von hier geschrieben: Ueberall in Bayern rührt es sich gegen die Militär-Vorlage. Wir haben schon über eine Reihe von Protestversammlungen berichtet, die alle entschieden Verwahrung gegen jede weitere Belastung einlegten. Auch heute liegt wieder eine weitere Kundgebung vor. Herr Lycealrektor Dr. Daller hat, wie schon kurz gemeldet, in Freising in längerer Rede auseinandergesetzt, daß die Vorlage seiner Ansicht nach absolut unannehmbar sei, und ihre Annahme das Zentrum nur schädigen könne. Weiter werden die Reichstagsabgeordneten für Aschaffenburg, Würzburg und Neustadt a. S. Versammlungen einberufen. Außerdem sollen die Reichstagsabgeordneten Baron Franckenstein und Graf Schönborn von den Vertrauensmännern des unterfränkischen Zentrumsvereins schriftlich ersucht werden, sich gegen die Vorlage zu erklären. Man sieht, daß bei uns die Stimmung eine sehr erregte ist. Auch hier wird eine größere Zentrums-Protestversammlung gegen die Vorlage vorbereitet.

Zur Cholera-Epidemie.

Pettenkofer und die Cholera. Ueber den gestern erwähnten, mit Erfolg ausgeführten Versuch, Kommabazillen zu verschlucken, ohne dadurch an Cholera zu erkranken, über den der Geheime Medizinal-Rath von Pettenkofer in einem am Sonnabend im ärztlichen Verein zu München gehaltenen Vortrage berichtet hat, wird noch folgendes Nähere mitgetheilt: Der Redner (Pettenkofer) hat, wie er ausführte, als Vertreter der Lokalisten, bereits vor vielen Jahren die Ansicht ausgesprochen, daß die Cholera durch das Zusammenwirken mehrerer Faktoren, welche er als spezifischen Cholerakeim, als Einfluß der örtlichen und zeitlichen Verhältnisse und als individuelle Disposition bezeichnete, verursacht werde, während die Anhänger Koch's, die Kontagionisten, mit diesem selbst annehmen, daß der Cholerakeim, jetzt als Kommabazillus gefunden, nur mit der individuellen Disposition zusammen für sich den Choleraanfall veranlasse, den Einfluß der örtlichen und zeitlichen Disposition aber in Abrede stellen. Der Einfluß der örtlichen und zeitlichen Disposition auf die Entstehung der Cholera ergiebt sich aber ganz unzweifelhaft schon aus der Thatsache, daß es Orte giebt, welche stets oder zu gewissen Zeiten unempfänglich für Cholera sind, obwohl der Cholerakeim nachweislich oft in dieselben eingeschleppt wurde und disponirte Individuen genug in denselben leben. Daß der Kommabazillus für sich allein, wenn er mit Wasser oder Nahrungsmittel in den Magen und von da in den Darm gelangt, daselbst die Erkrankung hervorruft, welche wir als Cholera bezeichnen, ist durch Experimente bisher nicht bewiesen, weil Thiere, welche man zu solchen Experimenten gewöhnlich verwendet, für Cholera nicht empfänglich sind. Unanstreitbare, einwurfsfreie, experimentelle Infektionsversuche mit Kommabazillen können nur am Menschen gemacht werden, da dieser einzig von allen Geschöpfen auf der Erde an Cholera erkrankt. Sie dürfen aber nur an einem Orte gemacht werden, der entweder stets cholera-immun ist oder wenigstens augenblicklich cholera-unempfänglich ist, weil sonst der Einfluß der örtlichen und zeitlichen Dispositionen nicht beseitigt ist. Da München im Oktober dieses Jahres von Cholera frei blieb, obwohl viele Menschen aus Hamburg und Paris dahin gereist waren, also zweifellos für Cholera nicht empfänglich war, entschloß sich Pettenkofer, an sich selbst einen Infektionsversuch mit Kommabazillen vorzunehmen, und nahm einen Kubikzentimeter einer frisch bereiteten Bouillonkultur von Kommabazillen, welche Professor Gaffky wenige Tage vorher aus Hamburg geschickt hatte, in einer Lösung von 1 Gramm doppeltkohlensauren Natrons in 100 ccm Wasser zur Neutralisation der den Kommabazillen gefährlichen Magensäure zu sich. Pettenkofer sagt über dieses Experiment wörtlich: „Diesen Choleratrank, der wie reinstes Wasser schmeckte, nahm ich am 7. Oktober Morgens vor Zeugen zu mir. Einige waren bange für mich und erboten sich, wenn ich überhaupt durchaus wollte, sich für ihren alten Lehrer zu opfern: — aber ich wollte nach dem alten ärztlichen Grundsatze handeln: fiat experimentum in corpore vili. Selbst wenn ich mich täuschte und der Versuch lebensgefährlich wäre, würde ich dem Tode ruhig ins Auge sehen, denn ich stürbe im Dienste der Wissenschaft, wie ein Soldat auf dem Felde der Ehre. Aber die Sache erschien mir garnicht tragisch, denn ich war fest überzeugt, daß mich die Kommabazillen nicht umbringen können." Der Stuhlgang wurde darauf häufiger, zeitweilig stellte sich Gurren und Kollern in den Gedärmen ein, kein Brechdurchfall; sonst befand sich Pettenkofer wohl. Jede medikamentose Behandlung lehnte er ab. Die bakteriologische Untersuchung der Abgänge ergab, daß die Kommabazillen nicht nur in den Darm gelangt waren, sondern sich auch dort gewaltig vermehrt hatten. Am 17. Oktober trank Professor Emmerich ebenfalls 0,1 ccm einer 24 Stunden alten Kommabazillenkultur in 100 ccm 1 proz. Natriumbicarbonatlösung, machte hinterher absichtlich Diätfehler und zeigte zwar eine etwas stärkere Diarrhöe, aber sonst ein gutes Allgemeinbefinden. Wenn nun beide Versuchspersonen trotz der ungeheueren Menge von Bazillen welche sie zu sich genommen hatten und welche in Wirklichkeit kein Mensch, der Kommabazillen mit Speisen und Getränken in den Mund bringt, jemals aufnimmt, keine anderen Erscheinungen zeigten, als lediglich dünnflüssige Ausleerungen, während Cholerakranke die schwersten Krankheitssymptome aufweisen, die man sich denken kann, so sei man berechtigt zu folgern, daß der Kommabazillus wohl Diarrhöen, aber keinen Brechdurchfall, weder einen europäischen noch einen asiatischen erzeugen kann.

Vermischtes.

† **Ueber furchtbare Verbrechen** einer Engelmacherin berichtet „Reuters Bureau" aus Sydney: In einer privaten Kinderbewahrungsfarm zu Chippendale, die ein gewisser Makins und seine Frau besaßen, wurden die Leichen von 15 Säuglingen gefunden. Die Mütter von einigen sind ermittelt worden. Inzwischen wird mit dem Ausgraben in einem anderen, früher von den Makins bewohnten Hause fortgefahren. Die Leichen sind in einem solchen Zustande der Verwesung, daß es unmöglich ist, die Ursache des Todes festzustellen. Ein Bündel langer Nadeln, die in blutbefleckten Kattun gewickelt waren, ist jedoch gefunden worden und die ärztliche Meinung ist, daß der Tod durch Durchstechung des Herzens oder Rückgrates herbeigeführt ward. Makins und Frau befinden sich in Haft.

† **Deutsche Diamantendiebe**. In Kapstadt ist wegen Diamantendiebstahls ein Berliner Ehepaar verhaftet worden. Bei der Diamantengräber de Beers-Gesellschaft in Beaconsfield-Kimberley (Südafrika) war seit mehreren Jahren ein Berliner, Namens Müller, als Aufseher beschäftigt. Seine Frau Henriette, aus Bernau gebürtig, wollte zum Besuche ihrer Verwandten nach Berlin reisen und von Kapstadt aus mit dem englischen Dampfer „Mexican" die Reise nach Europa antreten. Eine Stunde vor Abfahrt des Dampfers erschien aber, wie die „Voss. Ztg." erzählt, an Bord der englische Detektiv Brandt mit dem weiblichen Detektiv Frau Wolf, beide aus Kapstadt und geborene Deutsche, und forderten Frau Müller auf, sich körperlich untersuchen zu lassen, weil sie im Verdacht stehe, eine große Anzahl Diamanten die von ihrem Ehemann der Gesellschaft entwendet worden, nach Europa hinüberschmuggeln zu wollen. Nach kurzer Untersuchung beförderte denn auch Frau Wolf sieben werthvolle Diamanten aus den Kleidern der Frau Müller, wo sie eingenäht waren, an das Tageslicht. Frau Müller wurde verhaftet und trotz ihres Einspruchs, daß sie deutsche Unterthanin sei, ins Gefängniß gebracht. An demselben Tage wurde auch ihr Ehemann festgenommen.

Lokales.

Posen, 18. November.

* **Personalien.** Dem evangelischen Lehrer Werner an der städtischen höheren Mädchenschule — „Kaiserin Augusta-Viktoria-Schule" — zu Schneidemühl ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Heinrich zu Buczkowo im Kreise Kolmar i. P., bisher zu Jagdhaus im Kreise Dt.-Krone, ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. Regierungsrath v. Loos zu Posen ist zum Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes und der Regierungsrath Degner daselbst zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Posen auf die Dauer ihres Hauptamts am Sitze dieser Behörde ernannt worden.

p. **Aufruf**. Am 22. Oktober d. J. wurden einer Dame, die auf dem Wilhelmsplatz vor einem Schaufenster stand, von Taschendieben ein Portemonnaie aus der Tasche gestohlen. Durch Passanten, welche den Vorgang mit angesehen hatten, wurde indessen sofort die Festnahme der Bande veranlaßt, die Dame konnte jedoch nicht mehr ermittelt werden. Im Interesse der Untersuchung ist es nun sehr erwünscht, daß dieselbe sich bei der hiesigen Polizeibehörde meldet. Es ist daher eine entsprechende Aufforderung erlassen worden.

* **Feuer.** Heute Morgen 4¾ Uhr war in einem Bureau des Magazins der Oberschlesischen Eisenbahn am Zentralbahnhofe durch ein Ofenrohr die Schaldecke in Brand gerathen. Von dortigen Personen war das Feuer bald bemerkt und gelöscht worden. Die inzwischen alarmirte Feuerwehr kam nicht weiter in Thätigkeit.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern ein Bettler und eine Dirne. Zur Bestrafung notirt: 6 Fuhrwerksbesitzer wegen mangelhafter Beleuchtung ihrer Wagen und zwei Frauen, die mit Tannenreisig, das im Kobylepoler Walde gestohlen war, zur Stadt kamen. Gefunden: ein Sack Kartoffeln im Ritterthor, in der Judenstraße ein Malerhandwerkzeug und auf der Berliner Chaussee ein schwarzer Rock. Gestohlen: aus einem verschlossenen Stall eine Ziege. Konfiszirt: bei einer Fleischerwittwe ein mit Finnen durchsetztes Schwein. Die öffentliche Ruhe mußte in der Judenstraße wiederhergestellt werden, da wegen eines Streitfalles ein größerer Menschenauflauf entstanden war. — Nach seiner Wohnung mußte ein Betrunkener mittelst Droschke geschafft werden.

Angekommene Fremde.

Posen, 18 November.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbes. Baron v. Seydlitz a. Schrodke, Lieutn. v. Hansemann mit Frau a. Pempowo, Fabrikbesitzer Thiel a. Ob.-Hermsdorf b. Hanau, Direktor Weber a. Bentschen i. Schl., Ingenieur Witte a. Breslau, Fabrikant Klettke a. Düsseldorf, die Kaufleute Wende a. Prag, Achter a. Frankfurt, Thomann a. Magdeburg, Mayhof a. Plauen, Becker a. Nürnberg, Ballner, Herrmann a. Berlin, Landsberger a. Leipzig, Butt a. Oberbrügge.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Meyer, Baumann a. Berlin, Tschierschky, Gäbel a. Breslau, Engel aus Reichenstein, Gutzeit a. Leipzig.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Maurermeister Amelung u. Frau a. Wongrowitz, Missionär Chalupski a. Webster Amerika, die Kaufleute Damsch a. Stettin, Steier, Fuchs a. Wielun, Szulczewski a. Wongrowitz, Kaphan a. Berlin, Gutsbes. Kinsch aus Kalzig i. Schw.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Kurtzig, Salomon a. Grünberg, Beckmann, Rogall, Marxsen, Fuchs a. Berlin, Hoffmann, Heinemann, Alexander, Lancken, Brandes a. Breslau, Hartig a. Lübeck, Gonnermann a. London, Schaaf a. Solingen, Brilles a. Bromberg, Fabrikant Kästner a. Saalfeld, Stadtrath Schmidt a. Rawitsch, die Rittergutsbes. Frau Kaiser u. Tochter a. Ludom-Dombrowka, Graf Plater a. Polen.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Joseph, Schlägel, Schwarzer a. Berlin, Schröder a. Dresden, Neustädter a. Charlottenburg, Lautenberg a. Elberfeld, Landauer a. Fürth, Fleischer a. Zwickau, Steuerbeamter Ludwig a. Skalmierzyce.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Kau a. Dresden, Slome a. Janowitz, Herrmann a. Dresden, Kramm a. Berlin, Mattschow a. Frankfurt a. O., Pollack a. Posen, Beyer a. Hagen, Krause, Gabriel a. Breslau, Hildebrandt a. Usch.

Hotel Streiter. Die Kaufleute Heinrich, Rathow a. Breslau Manthey a. Halle a. S., Kojack a. Lemberg, Kühl a. Bromberg Bahnhofswirth Weltz a. Strelno, Rittergutsbesitzer Riechert a.

Lagienen, Konditoreibes. Molske a. Heilsberg, Hotelbes. Kropp a. Konstanz.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 18. November.

Bernhardinerplatz. Der Ztr. Roggen 6,25–6,40 M., Weizen 7,25–7,50 M., Gerste 6,25–6,50 M., Hafer 7–7,10 M., blaue Lupinen 4–4,10 M., Erbsen 8 M. Gerste gut gefragt, ebenso Lupinen. Stroh knapp, das Schock 24,50–25,50 M., einzelne Gebunde 45–50 Pf., der Ztr. Heu 2,75 bis 3 M., 1 Bund Heu 20–25 Pf. — Neuer Markt. Mit Aepfel hatten sich heute 12 Wagen eingefunden. Die kleine Tonne wurde mit 1,10 bis 1,40 M. bezahlt. Käufer wenig, Geschäft ruhig. — Alter Markt. Der Ztr. Kartoffeln wurde bei Beginn des Marktes mit 1,80–1,90 M. bezahlt, später mit 1,50–1,70 M. abgegeben. Der Ztr. Wrucken 1,40–1,70 Mark. Die Mandel Kraut 50–70 Pf., blaues 60–80 Pf.. 1 Gans 3,75–6,50 M., sehr schwere und fette Gänse bis 8,50 M., 1 Puthahn 7,75–8,50 M., 1 Puthenne 4–4,75 M., 1 Paar Enten 3–3,75–4 M., 1 Paar junge Hühner 1 30 M., 1 Paar alte schwere Hühner 3,50 M. Die Mandel Eier 85–90 Pf. Das Pfd. Butter 1,10–1 30 M. Die Metze Kartoffeln 10 Pf. 1 weißer Krautkopf 5–10 Pf., 1 blauer Krautkopf 8–10 Pf., 1 Wrucke 5 Pf., für 3 Wrucken 10 Pf., 1 Bund Oberrüben (4 Stück) 5 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 10–30 Pf., 1 Bund Möhren 5 Pf., 1 Wurzel Sellerie 5 Pf., 1 Bund Petersilie 5 Pf., 1 Pfd. Zwiebeln 10 Pf., 1 Pfd. Aepfel 8–10 Pf., größere und feine Sorten 12–15 Pf. — Viehmarkt. Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich auf 60 Stück. Der Zentner lebend Gewicht 37–42 M., Kälber 30 und einige Stück, das Pfund lebend Gewicht 25 bis 30 Pf., Prima über Notiz. Fetthammel 80 Stück. Das Pfund lebend Gewicht 15–18 Pf., Rinder 6 Stück, der Ztr. lebend Gewicht 20–24 M. In der Ställen vorräthig zum Schlachten 7 Rinder, 12 Kälber und 15 Schweine. — Sapiehaplatz. 1 Hase 1,50–3,50 Mark, 1 Paar Rebhühner 2 bis 2,20 M., 1 Paar Krammetsvögel 40–45 Pf., 1 wilde Ente 2–2,25 M., 1 Fasan 2,50 bis 2,75 M, 1 schwere fette Gans 7–9,50 M., 1 leichte Gans 3,75 bis 5 M., geschlachtete Fettgänse viel, das Pfd. 50–70 Pf., geschlachtete Enten, die wenigsten empfehlend. 1 Paar Hühner 3 bis 3,75 M., 1 Puthenne 4–4,50 M., 1 Puthahn bis 9 M., 1 Paar junge Tauben 70–80 Pf. Die Mandel Eier 90 Pf., 1 Pfd. Butter 1,10–1,30 M., 1 Liter abgerahmte Milch 13–14 Pf. — Wronkerplatz. Grüne Heringe, die Mandel 20–25 Pf. Das Pfd. Karpfen 70–80 Pf., Schleie 60 bis 65 Pf., Bleie 35–40 Pf., Barsche und Karauschen 40–45 Pf., große Weißfische 35–40 Pf., 1 Pfd. todte Zander 45–50 Pf. Fleisch im Ueberfluß. 1 Pfd. Schweinefleisch 50–65 Pf., Karbonade, Kammstück bis 70 Pf., Kalbfleisch 50–65 Pf., Rindfleisch 50–65 Pf., geräucherter Speck 75 bis 80 Pf., roher 65–80 Pf., 1 Pfd. Schmalz 65–80 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Steigerung der Zuckerpreise in Rußland.** Das in Kiew domizilirte Zentralbureau des russischen Zuckersyndikates, welches bekanntlich den bei weitem größten Theil der russischen Zuckerproduzenten umfaßt, veröffentlicht eine Mittheilung über die Ursachen der in letzter Zeit beobachteten Steigerung der Zuckerpreise. Darnach ist diese Steigerung einerseits auf die ungünstige Zuckerrübenernte zurückzuführen, als deren Folge demnächst ein Steigen der Preise für dieses Rohprodukt erwartet wird, andererseits wird sie dadurch erklärt, daß die vom Zentral-Bureau für das verflossene Produktionsjahr für den inländischen Verbrauch wie für die Ausfuhr normirte Zuckermenge den thatsächlichen Verhältnissen nicht entsprach. Diese Menge wurde auf 29½ Millionen Pud festgesetzt, wovon 23 Millionen für den inländischen Verbrauch, 4½ Millionen zur Ausfuhr und 1½ bis 2 Millionen als Reservevorrath für den inländischen Markt bestimmt wurden. Nun erreichte aber der inländische Verbrauch im verflossenen Jahre die Höhe von 25½ Millionen Pud, so daß nicht nur die vorhandenen Vorräthe gänzlich aufgebraucht wurden, sondern die Nachfrage zum Theil sogar unbefriedigt bleiben mußte.

Marktberichte.

** **Berlin,** 17. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Schwache Zufuhr, sehr stilles Geschäft, Preise unverändert. Russen und Serben waren heute nicht am Markt. Wild und Geflügel: Reichliche Zufuhr in allen Wildarten, Geschäft lebhaft, Preise aufbessernd. In Wildgeflügel schwache Zufuhr und zu guten Preisen geräumt. Zahmes Geflügel wenig am Markt, Preise unverändert. Fische: Zufuhr in Flußfischen genügend, in Seefischen knapp. Geschäft rege. Preise etwas besser. Butter und Käse unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Lustlose Stimmung. Preise wenig verändert. Ital. Blumenkohl und Maronen billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 54–58, IIa 48–52, IIIa 40–46, Kalbfleisch Ia 52–70 M., IIa 30–50, Hammelfleisch Ia 44–52, IIa 30–40, Schweinefleisch 52–59 M., Bakonier 45–46 M., Serbisches —,— M., Russisches —,— M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m Knochen 65–80 M., do. ohne Knochen 80–100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 56–65 M., harte Schlackwurst 110–120 M., Gänsebrüste 160–180 per 50 Kilo.

Wild. Rothwild per ½ Kilo 0,33–0,37 M., Damwild per ½ Kilo 36–49 Pf., Rehwild Ia. per ½ Kilo 0,53–0,70 M., do. IIa. per ½ Kilo 41–50 Pf., Hasen Ia. p. Stück 2,70–3,15 M., IIa 2,00–2,40 M.

Wildgeflügel. Bekassinen — Pf., Waldschnepfen 3,25 M., Rebhühner, junge do. 1,25–1,60 M., Rebhühner, alte 80 bis 85 Pf., Birkwild — Mk., Krammetsvögel 30 Pf. per Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. —,— Mark, Enten galiz. 1,25 Mk., Puten do. —,— Mk., Hühner, alte do. —,— M., do. junge 0,75 M., Tauben do. —,— M., Perlhühner — M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 45–58 M., do. große do. 35 M., Zander 80–82 M., Barsche 50–51 M., Karpfen, große 87 Mark, do. mittelgroße 56–66 Mark, do. kleine 60 Mark, Schleie 80–85 Mark, Bleie 26–32 M., Aland 32–34 M., Bunte Fische 35 M., Aale, große, 100 M., do. mittelgroße 76 M., do. kleine 60 M., Raape 26–32 M., Karauschen 51 M., Roddow 36 M., Wels — M.

Schalthiere. Hummern matt, per 50 Kilo 134–135 M. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 6–8 M., do. 11–12 Ctm. do. 2,60 M., do. 10 Ctm. do. 1,60 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 120–123 M., IIa. do. 114–118 M, geringere Hofbutter 106–112 M., Landbutter 92–105 M., Poln. — M., Margarine 48–65 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,35–3,60 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock v. Kiste Rabatt — M.

Gemüse. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogr. 2,00–2,50 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 7,25–7,50 Mark, Knoblauch per 50 Kilo. 16–18 M., Mohrrüben junge, per Bund 0,10–0,15 M., Petersilie p. Bund 5–10 Pf., Kohlrabi junge, p. Schock 50–70 Pf., Champignon per ½ Kilo 0,75–1,00 M., Spinat p. 7 Kilo 0,60–0,70 M., Meerrettig, neuer, per Schock 10–18 M., Salat per Schock 4–6,00 M., Rettige, junge, p. Schock 1–1,50 M., Wirsingkohl, jung, p. Schck. 4–7 M., Blumenkohl 30 Pf., Sellerie p. Schock 3–6 M., Grünkohl p. 15 Kilo 0,50 bis 0,60 M., Weißkohl pro Schock 3–8 M.

Obst. Aepfel Borsdorfer p. 30 Kg. 18–20 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 8–9 M., Pflaumen, böhm. p. 35 Kilo 10–11 M., Weintrauben italienische per ½ Kilogr. 0,40–0,42 M., Zitronen, Messina 300 Stück 18–20 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 17. Novbr.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	15 30	15 10	14 80	14 30	13 30	12 80
Weizen, gelber		15 20	15 —	14 70	14 20	13 20	12 70
Roggen		13 40	13 10	12 90	12 60	12 40	12 10
Gerste		15 —	14 50	13 80	13 40	13 —	12 —
Hafer		13 70	13 50	13 10	12 90	12 40	11 90
Erbsen		18 —	17 —	16 50	16 —	15 —	14 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	23,40	22,30	20,30 Mark

Breslau, 17. Nov. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Nov. 135,00 Br. Nov.-Dez. 135,00 Br. April-Mai 135,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Nov. 135,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Nov. 52,00 Br. April-Mai 52,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Nov. 50er 49,40 Gd., Nov. 70er 29,90 Gd. Nov.-Dez. 29,90 Gd. April-Mai 31,10 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 17. Nov. Wetter: Schön. Temperatur + 2 Gr. R. Nachts — 5 Gr. R. Barom. 771 Mm. Wind: OSO.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 140–148 M., per Nov. und Nov.-Dez. 148 M. bez., per April-Mai 154,5–153,5 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 120 bis 132 M., per Nov. und Nov.-Dez. 132,5–133–13,275 M. bez., per April-Mai 136–135,5 M. bez. — Gerste per 1000 Kilogramm loko Pomm. 135–140 M., Märker 136–142 M. — Hafer per 1000 Kilogramm loko Pomm. 137–140 M. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 31 M. bez., per Nov. und Nov.-Dez. 70er 30,5 M. nom., per April-Mai 70er 32 M. nom., per Mai-Juni 70er 32,5 M. nom. — Angemeldet 1000 Zentner Weizen. 2000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 148 M., Roggen 132,75 M., Spiritus 70er 30,5 M. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 18. Nov. Der Ehrengerichtshof der Rechtsanwälte schloß gestern nach zweitägiger Verhandlung den Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Arthur Stadthagen in Berlin wegen dessen Weigerung, vor dem Landgerichtsdirektor Brausewetter zu vertheidigen, wegen politischer Agitation gegen den höheren Richterstand und einer Gebührenangelegenheit aus dem Anwaltsstande aus.

Berlin, 18. Nov. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] (Abgeordnetenhaus.) Finanzminister Miquel leitete die heutige Berathung mit ergänzenden und erläuternden Ausführungen ein. Die Staatsregierung löse mit den Steuervorlagen ihr gegebenes Wort ein. Die Staatseinnahmen sollten nicht erhöht werden, aber ohne Ersatz für die Aufgabe der Realsteuern könne die Regierung solche nicht aufgeben. Die Ziele der Reform entsprächen den lange gehegten Wünschen des Hauses, jetzt sei man in den wesentlichsten Gesichtspunkten einig, auch finanziell sei der jetzige Augenblick günstig, es werde vielleicht bei dilatorischer Behandlung derselben die ganze Reform unmöglich werden. Das gemischte System aus Personal- und Realsteuern sei aus fiskalischen Rücksichten entstanden und sei unerträglich nach der Erfassung des vollen Einkommens. Die Realsteuern seien ungleich veranlagt und könnten nicht verbessert werden, die Versuche, Kapital-Rentensteuern einzuführen, seien an inneren Schwierigkeiten gescheitert. Die Realsteuern gehörten in Gemeinden, wo die lokalen Verhältnisse berücksichtigt werden könnten. Miquel ging dann auf die erhobenen Bedenken ein. Bei der Grundsteuer liege keine Schenkung vor, die Objekte sollten statt der Staats-, der Kommunalsteuer unterliegen, auch treffe die Rententheorie nicht zu. Nicht nur die Gutsbezirke sondern auch viele Gemeinden würden nach der Reform keine Steuern erheben, ein agrarischer Charakter sei also nicht vorhanden. — Die Regelung der Lasten könne nur auf dem Gebiet der Verwaltungsgesetzgebung erfolgen. Die Gutsbezirke würden durch die steigenden Kreisleistungen in Anspruch genommen. Die Reform sei nicht agrarisch, sondern eher urbanisch. Das Land bekäme nur die fixirte Grund-, die Städte die wachsende Gebäude- und Gewerbesteuer. Eingehend behandelte Miquel die Ergänzungssteuer. Die Vermehrung der Einnahmen aus der Einkommensteuer diene zur Bestreitung der vermehrten Ausgaben. Die Getreideproduktion würde wachsen können. Die Regierung gäbe nichts, ohne zu nehmen. Die Ergänzungssteuer solle nie einseitig erhöht werden, sie sei die vollkommenste Form der Heranziehung des fundirten Einkommens. Die Erbschaftssteuer mit hohem Nutzen wirke drückend, die Vermögenssteuer besteuere nur das Reinvermögen und er sehe mit vollem Vertrauen der weiteren Behandlung entgegen. (Beifall.) Gegen die Vorlage sind 30 und für dieselbe 26 Redner angemeldet.

Abg. Rickert, betonte, daß die Reform eine Erhöhung der Steuern herbeiführe; was zwinge dazu, über Hals und Kopf das Werk abzuschließen? Der Finanzminister habe durch offiziöse Mittheilungen die öffentliche Meinung irre geleitet. Er (Redner) stehe der ganzen Reform eiskalt gegenüber, denn angeblich im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit sollten wieder mehr Steuern erhoben werden, die unteren und mittleren Stufen seien nicht entlastet. Der Redner betonte die Nothwendigkeit der Wahlreform, sowie der Quotisirung. Die Aufhebung der Grundsteuer sei nach Minnigerodes eigenen Worten ein Geschenk. Die Kreis- und Bezirksausschüsse würden künftig die Steuern eigenmächtig festsetzen.

Berlin, 18. Nov. Der sozialdemokratische Parteitag begann die Diskussion über den Staatssozialismus und die revolutionäre Sozialdemokratie. Liebknecht plaidirt für die von ihm und v. Vollmar unterzeichnete Resolution, daß die Sozialdemokratie mit dem Staatssozialismus nichts gemein habe. Die Ausführungen Liebknechts gipfeln in Folgendem: Die Sozialdemokratie ist revolutionär, der Staatssozialismus dagegen konservativ. Beide sind unversöhnliche Gegensätze.

Börse zu Posen.

Posen, 18. Nov. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 48,90, (70er) 29,40. (Loko ohne Faß) (50er) 48,90, (70er) 29,40.

Posen, 18. Nov. [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Frost.

Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 48,90, (70er) 29,40.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 18. November 1892.

Gegenstand			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	15	—	14	60	14	—	14	43
	niedrigster		14	80	14	40	13	80		
Roggen	höchster		13	20	12	80	12	40	12	67
	niedrigster		13	—	12	60	12	—		
Gerste	höchster		13	20	12	80	12	40	12	67
	niedrigster		13	—	12	60	12	—		
Hafer	höchster		15	—	14	60	14	20	14	50
	niedrigster		14	80	14	40	14	—		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	5 —	4 50	4 75
Stroh Krumm-		— —	— —	— —
Heu		6 —	5 50	5 75
Erbsen		— —	— —	— —
Linsen		— —	— —	— —
Bohnen		— —	— —	— —
Kartoffeln		4 50	3 20	3 85
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1 40	1 30	1 35

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 30	1 20	1 25
Schweinefleisch		1 40	1 30	1 35
Kalbfleisch		1 40	1 30	1 35
Hammelfl.		1 30	1 20	1 25
Speck		1 80	1 70	1 75
Butter		2 80	2 20	2 50
Rind Nierentalg		1 —	— 80	— 90
Eier p. Schck.		3 40	3 30	3 35

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 18. November.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	15 M. 20 Pf.	14 M. 80 Pf.	14 M. 20 Pf.
Roggen	12 = 60 =	12 = 30 =	12 = 10 =
Gerste	15 = 50 =	13 = — =	12 = 50 =
Hafer	14 = 30 =	13 = 80 =	— = — =
Kartoffeln	3 = 60 =	3 = 20 =	— = — =

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 18. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.17			Not.v.17
Weizen fester			**Spiritus** flau		
do. Nov.-Dez.	153 —	152 50	70er loko ohne Faß	31 40	31 80
do. April-Mai	155 50	155 —	70er November	30 70	31 10
			70er Nov.-Dez.	30 70	31 10
Roggen matt			70er Dez.-Jan.	30 80	31 20
do. Nov.-Dez.	135 25	135 2[illegible]	70er April-Mai	32 20	32 50
do. April-Mai	136 —	136 25	70er Mai-Juni	32 60	32 80
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	50 90	51 50
do. Nov.-Dez.	51 60	51 60	**Hafer**		
do. April-Mai	51 60	51 50	do. Nov.-Dez.	146 25	143 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 60 000 Ltr., (50er) —000 Ltr.

Berlin, 18. November. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.17
Weizen pr. Nov.-Dez.		153 —	152 50
do.	April-Mai	155 50	155 —
Roggen pr. Nov.-Dez.		135 50	135 —
do.	April-Mai	136 50	136 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not.v.17
do.	70er loko	31 30	31 80
do.	70er November	30 70	31 30
do.	70er Nov.-Dez.	30 70	31 30
do.	70er Dez.-Jan.	30 80	31 30
do.	70er April-Mai	32 30	32 50
do.	70er Mai-Juni	32 60	32 80
do.	50er loko	51 —	51 10

		Not.v.17			Not.v.17
Dt.3% Reichs-Anl.	86 20	86 10	Poln. 5% Pfdbrf.	63 10	63 40
Konsolid. 4% Anl.	106 75	106 9	do. Liquid.-Pfdbrf.	60 50	60 75
do. 3½% "	100 3	100 30	Ungar. 4% Goldr.	95 80	95 60
Pos. 4% Pfandbrf.	101 75	101 90	do. 5% Papierr.	85 30	85 40
Pos. 3½% do.	96 40	96 4	Oestr. Kred.-Akt.	167 90	167 40
Pos. Rentenbriefe	102 80	102 75	Lombarden	41 10	41 10
Pos. Prov.-Oblig.	95 50	95 40	Disk.-Kommandit	184 90	184 60
Oesterr. Banknoten	170 10	169 95			
do. Silberrente	82 40	82 25	**Fondsstimmung** ruhig		
Russ. Banknoten	199 20	200 05			
R.4½% Bodk.Pfdbr.	98 90	98 75			

Ostpr. Südb.E.S.A.	69 40	70 40	Schwarzkopf	221 50	220 60
Mainz. Ludwhf. do.	111 80	112 —	Dortm.St.-Pr.L.A.	59 10	59 50
Marienb.-Mlaw. do.	60 10	60 75	Gelsenkirch. Kohlen	140 —	140 —
Griech. 4% Goldr.	48 75	48 50	Inowrazl. Steinsalz	35 —	36 20
Italienische Rente	92 75	92 80	Ultimo:		
Mexik. neue A. 1890	80 10	80 10	Jt.Mittelm.E.St.A.	103 40	104 30
Russ.4% kf. Anl. 1880	96 50	96 50	Schweizer Zentr.	118 50	119 40
do. zw. Orient-Anl.	63 50	63 50	Warsch. Wiener	198 25	199 40
Rum. 4% Anl. 1880	81 90	81 90	Berl. Handelsgesell.	136 —	136 40
Serbische R. 1885	76 30	76 25	Deutsche Bank-Akt	160 75	160 80
Türk. 1% kons. Anl.	21 50	21 75	Königs- u. Laurah.	109 25	100 90
Disk. Komm. B.A.	184 75	184 50	Bochumer Gußstahl	120 10	120 50
Pos. Spritfabr. B.A.	81 —	80 25			

Nachbörse: Kredit 168 —. Diskonto-Kommandit 184 90
Russische Noten 199 25.

Stettin, 18. November (Telegr Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.17.			Not.v.17
Weizen unveränd.			**Spiritus** matt		
do. November	148 —	148 —	per 70 M. Abg.	30 50	31 —
do. April-Mai	153 50	153 50	" November "	30 20	30 50
Roggen ruhig			" April-Mai "	31 70	32 —
do. November	131 50	132 75	**Petroleum** *)		
do. April-Mai	135 50	135 50	do. per loko	10 10	10 10
Rüböl behauptet					
do. November	51 20	51 —			
do. April-Mai	51 70	51 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.